

Prof. Dr. Mahmut Karakuş
İstanbul Üniversitesi
Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı

“21. Yüzyılın Başında Edebiyatta Biz ve Öteki Sorunu” Osmangazi Üniversitesi, Eskişehir, 18-20 Mart 2009

Die Abteilung “Komparatistik” in der naturwissenschaftlich-philosophischen Fakultät an der Osmangazi Universität in Eskişehir ist eine der wenigen Abteilungen, die sich dem grenzübergreifenden Vergleich der Literaturen verschiedener Kulturen widmet. Sie veranstaltet neben den lokalen Kongressen auch internationale Kongresse, an denen gelegentlich namhafte Komparatisten wie Konstantinovic teilgenommen haben. Der erste nationale komparatistische Kongress fand schon im Jahre 2001 in Eskişehir an der Osmangazi Universität statt. Der erste internationale komparatistische Kongress fand im Jahre 2003 wiederum an der Osmangazi Universität in Eskişehir statt. Der zweite internationale komparatistische Kongress wurde von der Sakarya Universität im Jahre 2006 veranstaltet. 2009 kehrte der Kongress erneut nach Eskişehir an die Osmangazi Universität zurück, der im Zeitraum von 18-20 März von der Abteilung Komparatistik veranstaltet wurde.

Der dreitägige Kongress begann am 18.03.2009 morgens mit der Eröffnung. In der Eröffnung hatte zunächst der Kongressorganisator Prof. Ali Gültekin, dann der Dekan der naturwissenschaftlich-philosophischen Fakultät Prof. Halil Buttanrı, schließlich der Rektor der Osmangazi Universität Prof. Fazıl Tekin ihre Eröffnungsreden gehalten. Der Kongress wurde durch ein Rahmenprogramm begleitet, in dem ein Abendessen im historischen Teil der Stadt, in Odunpazarı, integriert war.

Das eigentliche Programm des Kongresses nahm seinen Anlauf mit dem Vortrag von Prof. Onur Bilge Kula, der der Ehrengast des Kongresses war und unter der Leitung von Prof. Aytaç einen Plenarvortrag zum Thema “Die Problematik des Anderen in der Literatur und der Philosophie” hielt. Zunächst unterstrich Aytaç, dass das Verhältnis zwischen dem Eigenen und dem Anderen zum eigentlichen Gegenstandsbereich der Komparatistik zählt. Darüber hinaus hat sie hervorgehoben, dass Literatur und Philosophie im

Grunde kaum voneinander getrennt werden können, die Literatur eigentlich Philosophie in Fleisch und Blut sei. Im Zentrum des Beitrags von Kula stand die These, dass das Andere unter anderem zur Erkenntnis und zur Abgrenzung des Eigenen diene. Da das Andere schon als Gegenpol des Eigenen existiere, komme es darauf an, das Gegenüber nicht zum Anderen zu machen, nämlich dieses Verhältnis zum Anderen nicht ideologisch zu instrumentalisieren. In einer Retrospektive hat er im Verhältnis zwischen Orient und Okzident Fälle der Instrumentalisierung der betreffenden Verhältnisse in der Philosophie- und der Literaturgeschichte vorgestellt.

Nach dem Plenarvortrag haben die einzelnen Sektionen angefangen. Die einzelnen Referate in Sektionen waren nach Maßgabe der Sprache der Referenten, jedoch aber immer unter einem thematischen Gesichtspunkt zusammengestellt. Denn einerseits war der Kongress international besetzt, so dass gemäß den Gegebenheiten der Komparatistik eine Vielsprachigkeit vorherrschte. Andererseits mussten dem thematischen Vielfalt Rechnung getragen werden. Die Themen der Referate haben in ihrer Diversität die Vielfältigkeit der Arbeitsbereiche der Komparatistik zum Vorschein gebracht. Das Spektrum der Themen hat sich von den imagologischen Studien wie „Das Andere im ‚Kleinen Prinz‘ von Antoine de Saint Exupery“ über vergleichende Studien wie „Psychoanalytische Lektüerversuche von *Kopfstoff* und *Nichtwissen*“, über „Den Gebrauch der übersetzten Texte in der Komparatistik“ bis hin zur interkulturellen Literatur wie „Kulturspezifische Elemente in E. S. Özdamars Werk *Seltsame Sterne starren zur Erde*“ erstreckt. Darüber hinaus wurden sprachwissenschaftliche Vergleiche unter unterschiedlichen Perspektiven vorgenommen wie z. B. „Der Vergleich der gemeinsamen Sprichwörter im Türkischen und Usbekischen“.

Beendet wurde der Kongress durch eine Abschlussdiskussion, in der der Verlauf des Kongresses rekapituliert wurde und einige in die Zukunft vorgehende Gedanken geäußert wurden.